

Kurzpredigt zu Mt. 28, 16-20; 6. So.n.Trinitatis 2021

Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

„...lehret alle Völker: Taufet sie...“

Gegenüber dem Thema Mission habe ich bis vor Kurzem ein sehr gespaltenes Gefühl gehabt. Ich dachte bei mir, wer vom christlichen Glauben mehr erfahren möchte, kann doch nachfragen.

Mission hatte für mich immer einen Hauch von Übergriffigkeit, von seiner Überlegenheit zeigen. Doch vor ein paar Monaten habe ich die Verfilmung einer wahren Begebenheit gesehen und auch eine Dokumentation mit den dort beteiligten Personen.

Erzählung - Missionsgeschichte - Teil1 (Fünf Missionare kommen ums Leben)

- Extrem kriegerischer Stamm im kolumbianischen Regenwald, jeder Kontakt endet tödlich. Selbst das Militär weicht zurück.
- Sterben → Über die weiße Anaconda springen
- Sterbende Eltern machen sich Sorgen um ihre kleinen Kinder, die nicht alleine über die Anaconda springen können.
- Fünf Missionare finden Sie und kommen trotz aller Bemühungen beim Erstkontakt ums Leben.

Diese fünf Missionare und ihre Frauen haben im christlichen Glauben etwas gefunden, das sie weiter geben wollen. Sie waren bereit in ein fremdes Land zu ziehen und dort ein ganz anderes Leben als vorher zu führen, um von Jesus Christus zu erzählen. Sie glaubten an die befreiende Botschaft, die sie nicht nur für sich selbst behalten wollten.

Ich habe mir in der Vorbereitung auf den heutigen Gottesdienst überlegt, das Christentum ist eine Weltreligion, die ohne Ausnahme jeden einlädt ihr nachzufolgen. Jeder ist eingeladen den Glauben kennen zu lernen und, wenn er möchte dazu zu gehören. „Ich habe etwas gefunden, das mich

nachhaltig zum Leben befreit und wenn Du möchtest, kannst Du dazu gehören. Ich erzähle gerne davon.“

Es kommt nicht darauf an wieviel Geld du hast,
es kommt nicht darauf an woher du kommst oder in welche Familie Du hinein geboren bist,
es kommt nicht auf Deine Vergangenheit an
und nicht auf dein Alter, deine Klugheit, deine Kraft.
Jeder ist ohne Einschränkung willkommen.

Es kommt aber darauf an, dass Du Dir Zeit nimmst von Jesus zu hören, zu lesen, zu erfahren und ihn kennenzulernen.

Es kommt aber darauf an, Dir klar zu werden, ob das Leben und die Botschaft von Jesus Christus ein Beispiel ist nach dem du dein Leben ausrichten möchtest.

Und wenn, dass so ist. Dann kommt es darauf an dem Ruf zur Taufe zu folgen, aus freien Stücken, aus freiem Willen und eigener Überzeugung.

Ich selbst bin im Alter von 4 Monaten getauft worden, wie wahrscheinlich viele von ihnen auch, als kleines Kind. Meine Eltern und Paten haben an meiner Stelle entschieden mich zu taufen. Und Wiederholungen sind in meiner Kirche weder

vorgesehen noch erlaubt. Die Taufe ist ein Sakrament, dass einmal im Leben gegeben wird und an das dann immer wieder erinnert werden kann. In der Konfirmation habe ich als Jugendliche, die Gelegenheit die Wahl meiner Eltern auch selber zu bestärken und zu bestätigen.

In meiner Überzeugung verhallt das JA Gottes zu mir und meinem Leben nie. Und ich kann auf die Suche gehen und lauschen, ob ich den Ruf höre, immer wieder.

„Du bist mein geliebtes Kind.

Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen.

Du bist mein.“

(Ich gehe zum Taufbecken und gieße mir Wasser über die Hände. Nach dem Gottesdienst kann jeder, der möchte auch Wasser auf die Hände bekommen.)

Erzählung- Missionsgeschichte-Teil2, die Frauen mit Kindern machen sich auf den Weg

- Sie werden von einem Krieger und seiner Familie aufgenommen.
- Der Nachbarstamm hat eine Krankheit und braucht Hilfe. „Wir sterben“.

- **Gemeinsam kann ihnen geholfen werden.**
- **Mit Jesus über die weiße Anaconda springen. Es gibt jemanden, der ist über die weiße Anaconda gesprungen und nach 3 Tagen zurückgekommen. Er hilft beim Sprung, er ist da für alle.**

Denn der Auferstandene sagt uns allen zu:

„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Amen.

(Katrin Groth, Gemeindezentrum Holm + Immanuelkirche Wedel)